

Billige Lebensmittel / Tabakwaren / Wein- u. Bier / PIRNA

Schuhmacher / MAX WEHNER / Dresdens

Maschinen-Reparaturen / Richard Noack / Dresden

Täglich 8 Uhr / Theater / Dresdens

guten Quelle / Schneider / Dresdens

Hofmann / Dresdens

tr. 6 / Dresdens

ge / Dresdens

tefr. 3 / Dresdens

altiges Lager / Dresdens

Männer, Frauen, waren, Spielapp. / Dresdens

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig

Tageszeitung der KPD. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostschlesien

Verleger: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossenschaftler, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

2. Jahrgang / Sonnabend, den 19. Juni 1926 / Nummer 140

## Muftaft zum Kampf

Von Ernst Thälmann

### Geschlagt die Reaktion! Alle Mann an Bord!

Am Tag der Abstimmung über das Entzignngsgesetz ist die kommunistische Partei, den breiten Massen nach, die Vorbereitung dieses Kampfabchnittes für die ganze Bewegung ihres Befreiungskampfes gegen den Kapitalismus zu tun. Die Kommunisten lehnen die kleinbürgerliche, unmarxistische Deutung der Ursachen und Ursachen der Bewegung ab, die sie losgelöst von den Kämpfen der Arbeiterklasse als „sozialdemokratischen“ Kampf gegen die fürstlichen Mächte allein gewertet wissen will.

Wir stehen in diesem Kampf mit der bewährten Hebespitze in seinem Verlauf der Kampf gegen die Fürsten.

#### Die Fürstentochter

Die Fürstentochter, die Kommunisten wollen auf fallenden Schindeln den Schindeln abgeben. Die Fürstentochter verlangen die Einbürgerung der Arbeiter nach der Wahl. Mit diesem Schindeln will die Arbeiter geschickt werden. Die Kommunisten denken nicht an die Fürstentochter, sondern an den Kampf gegen die Fürstentochter zu tun.

Die Abstimmung der Arbeiter kann nicht erfolgen. Die Arbeiter zur Abstimmung! Stimmt mit Ja.

Der Kampf gegen die ganze Bourgeoisie werden die Arbeiter nicht aufgeben. Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution.

Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution.

Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution.

Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution.

Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution.

Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution.

Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution.

Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution.

Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution.

Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution.

Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution.

Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution.

Morgen muß die erste Entscheidung fallen. 2,6 Milliarden für die jungheiraten Fürsten oder für die notleidende Bevölkerung. Mit Ege und Verleumdung, mit Fälschung und Verdröpfung arbeiten die Feinde des werktätigen Volkes, um den 2,6 Milliardenfamilien unerwünschte Werte anzuhängen, die arbeitenden Massen aber dem bitteren Elend zu überliefern.

Auf der ganzen Linie rükt das Unternehmertum, um die brutale und rücksichtslose Ausbeutung der arbeitenden Massen noch zu vergrößern. Drohend länden die Reaktionen die Verhängung der Diktatur in Deutschland an.

Mit dem Keil des Hunger und ausgebeutete Masse zur Ruhe gebracht werden. Schickt auf die Bajonette der legalen und illegalen militärischen Verbände wollen die Kapitalisten ihre Nationalisierung forcieren.

Nationalisierung der deutschen Industrie, das bedeutet noch mehr Elend, das bedeutet noch mehr Hunger, die Nationalisierung der Industrie, das ist der steigende Konzentration von weiteren Tausenden von Klein- und Mittelbetrieblern, das ist die Konzentration der gesamten wirtschaftlichen Mittel in die Hände einer Gruppe rücksichtsloser, brutaler Ausbeuter und Mörder.

Diese Mörderergreifung will ihre Ausbeutung unter dem Druck diktatorischer Maßnahmen gegen die arbeitenden Massen durchsetzen. Schritt um Schritt geht diese Gesellschaft dazu über, die Reaktion in Deutschland zu verschärfen. Stärkere Polizeiterror, Freiheit für die faschistischen Mörderorganisationen, Unterdrückung jeder Protestkundgebung der Arbeiterklasse sind die Mittel, mit denen diese Gesellschaft gegen die Arbeiterklasse ankämpft.

Die Erfolge des Vorgehens dieser Ausbeuterklasse war die tolle Inflation, in der den kleinen Sparern der letzte Pfennig geklaut wurde, war die Deflation, in der die Bankrotte der Klein- und Mittelbetrieblere erst recht einlegten, ist die gewaltige und ständig steigende Arbeitslosigkeit.

Jetzt ist die Gesellschaft daran, die Erwerbslosenunterstützung, die Sozialfürsorge abzubauen. Die Renten der Kriegs-, Alters- und Invalidenrentner sollen eingeschränkt werden, weil kein Geld vorhanden ist.

Den Fürsten aber will man 2,6 Milliarden geben. Dafür ist Geld vorhanden, wie für die Industriellen 700 Millionen Goldmark vorhanden waren, als das Proletariat in der Inflationszeit härteste Not litt.

Die kapitalistischen Herren würdigen. Das bedeutet, daß sie immer mehr und mehr auf die demokratischen Methoden der Ausübung ihrer politischen Macht verzichten und zu den Methoden der faschistischen Diktatur übergehen werden.

Das sind die Perspektiven, die dank der revolutionären Führung dieser Bewegung durch die kommunistische Partei heute bereits breiten Schichten der Arbeiterklasse deutlich sichtbar sind. Es muß jedoch erkannt werden, daß von der bewährten Erkenntnis der Lage und der Schaffung der Instrumente des Kampfes gegen die von der Bourgeoisie hergelebte und vergrößerte Entwicklung noch ein weiter Weg ist. Tausende von Einzelkämpfern sind in den letzten Wochen entlassen. Sie sind noch unzulänglich, sowohl an Zahl als an politischer Aktivität. Noch wenig wurde zur Zusammenfassung der Einheitskomitees im örtlichen und bezirklichen Maßstab getan. Zu wenig wurde noch die wirtschaftliche Seite des Kampfes, die Fragen der organisierten Abwehr, der Herabsetzung der Erwerbslosenunterstützung und der Arbeitszeit in den Vordergrund gestellt.

Die noch vorhandenen demokratischen Illusionen der Arbeiter und der ihnen folgenden Kleinbürger werden nach dem 20. von der Bourgeoisie erbarmungslos zerstört werden. Die Unmarxismus der Kommunisten, der entscheidende Teil ihrer Arbeitskraft muß sich also der Verwirklichung jener Kampflösungen zuwenden, die als Folge des veränderten Klassenkampfes der Bewegung jetzt bereits im Vordergrund stehen. Die Kommunisten können auch nach dem 20. Juni nicht vergessen, den Massen einzusprechen, daß die Republik der Marx-Hinbenkung dem entlassenen Lohnarbeitern jährlich Millionen Goldmark auf dem Konto der Arbeitslosen im Höchstmaß 47 Mark monatlich, einem hundertprozentigen Kriegsanwärtler 64 Mark monatlich. Es werden auch nach dem 20. Juni den Kampf für die Entzignng der Fürsten als einen Teil des großen Kampfes zur Niederwerfung der Kapitalherrschaft führen. Im Vordergrund ihrer Aufgaben steht jetzt die Zusammenfassung der ganzen revolutionären Kraft der Arbeiterklasse, die sich in dieser Bewegung einfindet, die Zusammenfassung des ganzen sozialen Heftes des verarmten und verelendeten Mittelstandes zu einer einheitlichen, kampftätigen Front unter Führung der kommunistischen Partei.

Die Lösung für den 21. Juni ist: Jedes Einheitskomitee nimmt Stellung zu dem Ergebnis des Volksentscheides! Alle Vorbereitungen zur Zusammenfassung werden getroffen! Alle Belangen des wirtschaftlichen und politischen Kampfes der Arbeiterklasse, des verelendeten Kleinbürgertums und der proletarischen Kleinbauern werden zusammengefaßt in dem Kampf: Es lebe der Kampf der Werktätigen Deutschlands!

Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution.

Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution.

Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution.

Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution.

Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution. Die Arbeiter wollen die Revolution.

Der selbe Kongler Marg, der damals, als die Arbeiter für ein halbes Pfund Margarine die Woche arbeiteten, den Arbeitenden Millionen gab, will jetzt, wo die Not der breiten Massen täglich steigt, den Fürsten Millionen geben.

Die Fürstentochter verlangen den Kleinbürger von der Abstimmung fernzuhalten, indem sie ihn damit schrecken, daß die Antragsteller auch sein kleines Vermögen enteignen werden. Die kleinen Besitzer aber wissen, daß die Enteignung auf einer anderen Seite stehen, daß die rücksichtslose Brutalität der Großkapitalisten die Enteignung der kleinen Leute vollzieht, ja zum großen Teil schon vollzogen hat.

Wir fordern die 2,6 Milliarden für die produktive Arbeit, für die Verbesserung der Renten der Opfer der Inflation, des Krieges und der Arbeit; das Land für Siedlungen, für landarme Bauern und Kleinrentner.

Wir fordern das, was die Fürsten dem Volke gestohlen, für das Volk zurück.

Die Abstimmung aber bedeutet mehr, wie nur die Enteignung der Fürsten. Die Abstimmung ist ein Zeichen der Entschlossenheit der Massen mit dem weiteren Vormarsch der Reaktion Schritt zu machen.

Morgen müssen die 20 Millionen Stimmen aufgebracht werden. Der Gegner muß morgen deutlich den Willen der arbeitenden Massen spüren, daß sie Schritt mit dem Vordringen der Konterrevolution machen wollen.

Die Gegner rechnen damit, daß wir die 20 Millionen Stimmen nicht aufbringen werden. Sie wollen die Gelegenheit nutzen, um ihre Diktatur zu verschärfen.

Die Absichten der Gegner müssen zu Schanden gemacht werden.

Der gewaltige Vormarsch der Massen muß morgen den Fürstentochtern zeigen, daß das werktätige Volk nicht bereit ist, den Fürsten auch nur eine Handvoll Erde, einen Ziegelstein oder einen Pfennig zu geben.

Daß die arbeitenden Massen aber bereit sind, ihren Willen durchzusetzen auch gegen die Diktaturandrohungen der Regierung der Fürstentochter.

Keiner darf lässig zu Hause bleiben, keiner darf sich scheiden lassen.

Alle Mann zur Abstimmung gegen die Fürsten, für die Interessen der werktätigen Massen.

20 Millionen Stimmen für Ja.

#### Höchste Mobilisation der Gesamtpartei

In den letzten Tagen versuchen die bürgerlichen Organisations durch Lügenflugblätter und falsche Meldungen die Mobilisierung vom Volksentscheid fernzuhalten. Der Arbeiter, Wermolt und Jungbo haben Befehle an ihre Abteilungen erlassen, in welchen auferfordert wird, in der Nacht vom 19. zum 20. Juni Arbeit und Arbeit, Kolonnen zu bilden.

Die Parteigenossenschaft muß mit den übrigen Arbeiter-Organisationen sofort Abwehrmaßnahmen ergreifen.

Nieder mit dem bürgerlichen Terror! Nieder mit den Fürstentochtern! Es lebe der Sieg der Werktätigen in Stadt und Land!

Bezirksteilung.